



Dr. Susanne Schwarting

## Zahnmedizin meets Schlafmedizin

Was hat Schnarchen mit Sekundenschlaf-Unfällen auf Autobahnen zu tun und was geht das Zahnmediziner an? Viel...

In Heft 4/2012 der DZZ konnten Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, den Tätigkeitsbericht 2011 der Deutschen Gesellschaft Zahnärztliche Schlafmedizin DGZS lesen.

Im Jahre 2000 hat eine Handvoll niedergelassener Kollegen diese neue Fachgesellschaft gegründet. Anfangs mit Verwunderung betrachtet von Zahnmedizinern und auch von Schlafmedizinern, hat sich die Situation nennenswert gewandelt. Es zeigt sich national und international, dass Zahnmediziner eine wichtige Rolle spielen in der Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen. 30 Millionen Deutsche schnarchen und 2–4 % der Bevölkerung haben eine Schlafapnoe. Zahnmediziner sind als Behandler dieser Volkskrankheit gefragt.

Die Deutsche Gesellschaft Zahnärztliche Schlafmedizin hat sich zum Ziel gesetzt,

- die kompetente Instanz zu sein für alle zahnmedizinische Belange bei der Erkennung und Behandlung von Schlafstörungen
- über den wissenschaftlichen und praktischen Einsatz intraoraler Geräte zur Behandlung von Schlafatmungsstörungen zu informieren
- die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Zahnmedizinern und Schlafmedizinern zu fördern.

Das in 11 Jahren Erreichte belohnt das ehrenamtliche Engagement. Unser Ziel, ein deutschlandweites Netz von schlafmedizinisch fortgebildeten Zahnmedizinern aufzubauen, wird dieser Tage durch die Aufnahme des 1000.sten Mitgliedes gekrönt. Man findet schlafmedizinisch fortgebildete Zahnmediziner über die Internetseite der DGZS unter [www.dgzs.de](http://www.dgzs.de). Durch Erlangung der Zertifizierung können Zahnmediziner ihre fachliche Qualifikation gegenüber Patienten, Überweisern und Kostenträgern ausweisen. 2008 hat die DGZMK die DGZS als kooperierende Fachgesellschaft unter ihr Dach geholt. Als Meilenstein konnten wir die Thematik der Unterkie-

ferprotrusionsschienen bei schlafbezogenen Atmungsstörungen 2009 in die „S3-Leitlinie Nicht-erholsamer Schlaf/ Schlafstörungen“ der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin einbringen und zwar mit höchstem Empfehlungsgrad A.

Es freut uns, dass unsere Bemühungen in Deutschland mittlerweile als Vorbild dienen für nachfolgend gegründete Fachgesellschaften auf dem Gebiet der „dental sleep medicine“ in anderen europäischen Ländern wie Großbritannien, den Niederlanden, Italien, Spanien und Portugal.

Eine Volkskrankheit mit ca. 95 % nicht diagnostizierten Betroffenen erfordert Handeln insbesondere vor dem Hintergrund der unerwünschten Folgen wie Bluthochdruck, Herzinfarkt, Schlaganfall und Autounfälle durch Sekundenschlaf. Auch Zahnmediziner sind hier gefragt.

Als Vorsitzende der DGZS möchte ich die universitären Kolleginnen und Kollegen aufrufen, die zahnärztliche Schlafmedizin in den neuen nationalen Lernzielkatalog zu implementieren, so dass approbierte junge Zahnmediziner im klinischen Studium zumindest davon gehört haben. Die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen ermuntere ich, ihr „normales“ zahnärztliches Klientel auch unter dem Gesichtspunkt der Schlafmedizin zu betrachten und sie werden feststellen, wie viele Patienten mit Schlafapnoe-Syndrom täglich auf ihren Behandlungsstühlen sitzen, ohne dass Sie es bisher wahrgenommen haben.

Zahnmedizin meets Schlafmedizin – kein kurzes Rendezvous, sondern eine aufstrebende interdisziplinäre Zusammenarbeit als neue Therapiesäule zum Wohle von Patienten mit schlafbezogenen Atmungsstörungen!

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

*Schwarting*

Dr. Susanne Schwarting